

Wirtschaftliches und geprüftes Kita-Angebot – für Unternehmen und Eltern

Im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft mit der Stadt München bietet die Kindertagesstätte Haar gGmbH vierzehn beteiligten Unternehmen eine individuell bestimmbare Zahl an Belegplätzen. Damit ist die Ganztagesbetreuung der Kinder von Beschäftigten garantiert: am Arbeitsort und ohne Wartezeit.

Kinderbetreuung in öffentlich-privater Partnerschaft (ÖPP)



Unternehmensnah, kostengünstig und öffentlich kontrolliert ist das Angebot der Kindertagesstätte Haar in München. Ein Praxisbeispiel zwischen betriebseigener Krippe und städtischen Betreuungsmöglichkeiten.

Unternehmensidee: Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Eine Familie gründen, ohne den Job aufgeben zu müssen: Diese Vision bildet einen Grundstein für die Entstehung der Kindertagesstätte Haar in München. Selbst angehende Mutter und in Vollzeit bei einem kleinen High-Tech-Unternehmen beschäftigt, ergreift Peg Schäfer 1990 erstmals die Initiative, um Eltern Betreuungsangebote an ihrem Arbeitsort zugänglich zu machen.

In der Gemeinde Haar gründet sie eine Krippe in öffentlich-privater Partnerschaft. Mit der Idee, durch ein gemeinschaftliches Konzept Belastungen und Nutzen unter mehreren beteiligten Partnern aufzuteilen, ruft sie in den Folgejahren weitere Einrichtungen ins Leben und wird hauptberufliche Geschäftsführerin der gemeinnützigen GmbH Kindertagesstätte Haar. 2005 entstehen in Kooperation mit der Stadt München, dem Freistaat Bayern und vierzehn Unternehmen drei neue Einrichtungen. „Alle Beteiligten profitieren bei dieser Zusammenarbeit“, sagt Peg Schäfer. „Das Betreuungsangebot unserer KiTa ist umfangreicher als viele interne Lösungen sein können – hinsichtlich der Qualität, Öffnungszeiten, aber auch was die Flexibilität sowie die Standorte der Einrichtungen betrifft. Dabei wirtschaften wir bemerkenswert effizient. Das schlägt sich auch in den Kosten für die Unternehmen nieder.“

Insgesamt 108 Kinder werden in den Münchner Tagesstätten BMS Kids' Arena, SWM Traumland und Park Gate Schwabing in elf Ganztagesgruppen betreut. Die Partnerunternehmen haben insgesamt einen Anspruch auf rund 50 Prozent der Plätze. Die Zahl der jeweils in den Betrieben benötigten Belegplätze wird im Rahmen einer Partnerschaftsvereinbarung vorab geschätzt, kann

jedoch kurzfristig dem tatsächlichen Bedarf angeglichen werden.

Die andere Hälfte der Plätze ist öffentlich verfügbar und wird nach dem Datum der Anmeldung und Struktur der Gruppe vergeben. Die Elternbeiträge werden analog der Gebührensatzung der Landeshauptstadt München berechnet, die gleichzeitig die Qualität der Tagesstätten kontrolliert. Neben wirtschaftlichen Vorteilen für die beteiligten Unternehmen bringt die gemeinschaftliche Nutzung als Betriebskindertagesstätte und öffentlicher Kinderkrippe insbesondere auch in pädagogischer Hinsicht positive Aspekte mit sich: Die Mischung aus Kindern aus der Nachbarschaft und Kindern von MitarbeiterInnen der Unternehmenspartner ermöglicht eine Vielfalt, die vorteilhaft ist für die Kinder, die Eltern und die Pädagogen. Die Anzahl der Gruppen ist im Vergleich zu vielen Angeboten in einzelnen Unternehmen größer. Der fachliche Austausch und die Vielseitigkeit des Angebots werden dadurch gefördert. So steigt auch die Attraktivität der Stellen der Pädagogen, die in der Kindertagesstätte Haar beschäftigt sind.

In Umsetzung des Gründungsgedankens – durch einen Ort der Bildung die Vereinbarkeit von privaten und beruflichen Interessen im Alltag zu ermöglichen – gilt das Angebot der Kindertagesstätte Haar auch für die Beschäftigten im eigenen Unternehmen. 2005 erhalten Peg Schäfer und ihr Team als erste Kindertagesstätte in Deutschland das Zertifikat zum audit berufundfamilie.

Kooperation statt Einzelkampf: eine ÖPP schafft neue Betreuungsangebote für Kinder berufstätiger Eltern in München



Die Kindertagesstätte Haar in München, eine gemeinnützige GmbH, ist Ergebnis der Zusammenarbeit vieler Partner – und eine Erfolgsgeschichte. Angesichts des gemeinsamen Interesses, Eltern Betreuungsplätze für ihren Nachwuchs bieten zu können, setzen vierzehn Unternehmen und die Stadt München 2005 ein Konzept um, das Wirtschaftlichkeit, pädagogische Erfahrung und öffentliche Interesse und Kontrolle in sich vereint.

Auslöser

Ganztags-Krippenplätze für kleine Kinder, deren Eltern arbeiten, sind in München wie an vielen anderen Orten rar. Mit Hilfe des Vereins Kindertagesstätte Haar unter Leitung von Peg Schäfer entstehen ab 1990 verschiedene neue Einrichtungen, darunter öffentlich-private Partnerschaften mit dem Bezirk Oberbayern und der Gemeinde Haar sowie die betriebseigene Krippe eines großen Pharmaunternehmens. 2004 tritt ein weiteres Unternehmen an Peg Schäfer heran, um eine Lösung für den internen Mangel an Kinderbetreuung zu finden: Es mangelt an geeigneten

Räumlichkeiten im Betrieb. Der Wunsch, Betreuungsangebote schaffen, besteht jedoch. Auch Mittel sind vorhanden.

Initiierung

Vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Erfahrungen sieht Peg Schäfer auch in diesem Fall die Chance, durch eine öffentlich-private Partnerschaft eine neue Einrichtung ins Leben zu rufen. Um ihr Stabilität zu verleihen, erscheint ihr die Teilnahme der Stadt München und weiterer Unternehmen an der Kooperation wünschenswert. Nach Sondierungsgesprächen mit einigen Unternehmen wendet sich Peg Schäfer mit einem entsprechenden Konzept an die Stadt und stellt die Schaffung von 108 Betreuungsplätzen in Aussicht, die zur Hälfte öffentlich vergeben werden sollen. München ist – unter einigen Voraussetzungen – interessiert. Nach und nach gewinnt Peg Schäfer weitere Unternehmen für das Projekt. Durch einen einstimmigen Stadtratsbeschluss wird auch die Stadt schließlich zum Partner in der Kooperation.

Spezifische Probleme bei der Umsetzung

Das Engagement der Stadt ist an einige Vorbedingungen geknüpft, unter anderem: die verbrieft Gemeinnützigkeit der Kindertagesstätte. Dies ist einer der Gründe für Peg Schäfer, den bisherigen Verein in eine gemeinnützige GmbH umzuwandeln. In einer zweiten Angelegenheit hilft die Maßnahme der Gesellschaftsgründung jedoch nicht: Für den Aufbau der Kindertagesstätte – beispielsweise für im Voraus entstehende Miet-, Umbau- und Personalkosten – wird ein Kredit angestrebt. Dies erweist sich jedoch als nicht durchsetzbar. Keine der angesprochenen Banken vertraut dem Konzept der gGmbH. Peg Schäfer und ihr Mann nehmen den Kredit von rund zwei Millionen Euro schließlich persönlich auf und tragen alle damit verbundenen finanziellen Risiken.

Erfahrungen mit Partnern bei der Umsetzung

Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Betrieben und der Stadt verläuft gut, auch wenn erwartungsgemäß nicht immer alle Partner die gleiche Sprache sprechen. Hierbei verhandelt die Kindertagesstätte Haar erfolgreich mit Unternehmen und der Öffentlichen Hand. Aufgrund festgelegter Arbeitsabläufe in den Behörden – etwa des notwendigen Stadtratsbeschlusses – sind manche Entscheidungen zwar nicht zu beschleunigen. Die Landeshauptstadt München und das bayerische Sozialministerium bringen jedoch sehr kompetente Ansprechpartner in die Kooperation ein, die zum Gelingen des Projekts beitragen. Und das Engagement der Stadt bietet Gewähr für die Dauerhaftigkeit des Projekts.

Einführung der Maßnahmen und ihre Kommunikation

Bei der Umsetzung des Konzepts für die Kindertagesstätte haben zunächst die konkreten Schritte des Aufbaus und die Sicherung der Qualität Vorrang gegenüber kommunikativen Maßnahmen. Anlässlich der Inbetriebnahme der Einrichtungen veranstaltet die Kindertagesstätte jährlich einen

Tag der offenen Tür, mit Führungen durch die Fachkräfte vor Ort, auch Flyer werden aufgelegt. Dass es ein neues Angebot gibt, spricht sich in den Unternehmen und ortsansässigen Familien schnell herum: Eltern reden mit Eltern. Ein mediales Echo erlebt die Kindertagesstätte Haar aber auch ohne explizite PR-Arbeit. 2005 berichtet die Süddeutsche Zeitung über die erfolgreiche Auditierung der Einrichtung als familienfreundliches Unternehmen. Im Frühjahr 2009 erhält die Kindertagesstätte Haar erneut das Zertifikat berufundfamilie.

Erfahrungen in den Unternehmen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen nehmen das Angebot gut an. Einige Unternehmen können beschäftigten Eltern durch die Kooperation mit der Kindertagesstätte Haar erstmals Ganztagsbetreuung ermöglichen. Für andere ist es eine Erweiterung bereits bestehender Angebote: zusätzliche Plätze an anderer Stelle in München, bzw. Betriebseinrichtung.

Faktoren für den Erfolg

Zum Erfolg des Projekts tragen verschiedene Faktoren bei: Maßgeblich für die schnelle Umsetzung des Konzepts und den vergleichsweise geringen Verwaltungsaufwand ist die Vermittlerrolle, welche die Kindertagesstätte Haar gemeinnützige GmbH spielt. Sie verfügt aber über fachliche Kompetenz, die ihr von der Verwaltung auch bescheinigt wird. Gleichzeitig vertritt sie den unternehmerischen Standpunkt und kann so die Abstimmungsaufgaben zwischen allen beteiligten Partnern übernehmen.

Neben der kostengünstigen Arbeitsweise der gemeinnützigen GmbH ist die Kooperation der beteiligten Unternehmen und der Öffentlichen Hand die Grundlage des Erfolgs: Gemeinsam sichern sie ein Budget, das die Unterhaltung einer Tagesstätte mit diesem breiten Angebot erst möglich macht. Die Kosten für die tatsächlich in Anspruch genommenen Belegplätze werden abgleichend mit der Kooperationsvereinbarung kalkuliert und vom jeweiligen Unternehmenspartner, den Eltern, der Kommune und dem Staat getragen. In Phasen geringen Bedarfs bei einem Unternehmen kann die Nachfrage durch einen oder mehrere andere Partner ausgeglichen werden. Schwankungen bedeuten so ein geringes Risiko für das einzelne Unternehmen.

Vom pädagogischen Blickwinkel aus betrachtet, bedeutet Erfolg in einer Kindertagesstätte zudem fachliche Qualität. Die Größe der Kindertagesstätte Haar bringt auch eine entsprechende Größe des Teams mit sich: Derzeit sind 80 u.a. Erzieherinnen, Sozialpädagogen und Heilerziehungspfleger in ihr beschäftigt. Damit ist die fachliche Bandbreite größer und ein umfangreicher Austausch zwischen Kollegen möglich. Die Qualität der pädagogischen Arbeit basiert auf der jahrelangen Erfahrung der Leitung und einer stetigen Reflexion und Anpassung des Konzeptes. Als Trägerin von Betreuungsangeboten und unabhängige Autorität nimmt die Stadt

eine wichtige Kontrollfunktion ein.

Aus Sicht der Eltern – und auch ihrer Arbeitgeber – sind zudem die schnelle Verfügbarkeit, der Umfang und die Langfristigkeit des Angebots überzeugend: Aufgrund der Belegplatzregelung gibt es keine Wartelisten. Kinder können ganztags in der Nähe der Arbeitsplätze der Eltern betreut werden, unabhängig vom Wohnort. Dies ermöglicht einen schnellen Wiedereinstieg der Mütter und Väter in den Beruf. Die vergleichsweise geringe Fluktuation in der Tagesstätte erlaubt dieser zudem eine nachhaltige Planung.

Tipps für Nachahmer

Um ein neues Betreuungsangebot dieser Art aufzubauen und nachhaltig zu betreiben, ist das Zusammenspiel von pädagogischer und unternehmerischer Kompetenz unabdingbar: Eine Kindertagesstätte ist selbst ein Unternehmen, das geführt werden muss – mit entsprechendem Zeit- und Personalaufwand und persönlichem Engagement. Die Führung der Kindertagesstätte Haar besteht aus zwei Geschäftsführern, Peg und Hartmut Schäfer, sowie der pädagogischen Direktorin, Elisabeth Kaufmann. Sie wird unterstützt von zwei weiteren Führungskräften und mehr als 30 Fachkräften.

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarungen zwischen den Partnern empfehlen sich Pauschalbeträge, für die eine bestimmte Anzahl von Betreuungsplätzen in der Kindertagesstätte zu Verfügung gestellt wird. Abweichungen mit Rücksicht auf die tatsächliche Nachfrage sind auf dieser Basis zu kalkulieren. Eine klare Rollenverteilung, gegenseitiger Respekt und intensive Absprache bilden eine solide Führung. Darüber hinaus wird jedoch der Verwaltungsaufwand vor allem auf niedrigerer Ebene – beispielsweise in Detailfragen zu Anschaffungen – gering gehalten. Die Gebühr für die Belegplätze orientiert sich an städtischen Angeboten. In München sind die Elternbeiträge denen der städtischen Einrichtungen und in der Gemeinde Haar an den kommunalen und kirchlichen Einrichtungen angepasst.

Um die Kosten in der Aufbauphase der Kindertagesstätte zu mindern, können Verhandlungen mit dem Vermieter der Räume hilfreich sein. So lässt sich möglicherweise eine Aufschubfrist für den Beginn der Miete vereinbaren. In diesem Fall werden Zahlungen zum Beispiel erst mit dem tatsächlichen Beginn des Betriebs fällig. Gerade bei persönlicher Vorleistung bedeutet dies eine willkommene finanzielle Entlastung.

Wie reibungslos die Umsetzung der Pläne letztendlich verläuft, hängt oftmals von so verschiedenen Faktoren ab wie der generellen Infrastruktur zugunsten von Familien in der kooperierenden Gemeinde oder Stadt, den Ansprechpartnern – und nicht zuletzt der Vertrauensbasis, die die beteiligten Partner aufbauen. Ist diese einmal geschaffen, erfordern nachfolgende Projekte – wie etwa eine Erweiterung des Angebots – oftmals weniger Überzeugungsarbeit. Eine intensive Recherche, beispielsweise nach Räumlichkeiten, kann

zudem der Grundstein für ein Netzwerk sein, das zu einem späteren Zeitpunkt wieder nutzbar ist.

Grundsätzlich ist zu bedenken, dass die Umsetzung eines gemeinschaftlichen Projekts „Beziehungspflege hoch drei“ ist: Der Kommunikation zwischen Partnerunternehmen, Stadt oder Gemeinde und dem Vermieter der Räumlichkeiten kommt eine zentrale Bedeutung zu. Diese übernimmt im vorliegenden Beispiel die gemeinnützige GmbH – im Unterschied zu unmittelbar öffentlich-privaten Partnerschaften zwischen Betrieb und Öffentlicher Hand.

Eltern schätzen die Flexibilität

Die Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft beteiligt sich seit Anfang 2007 an der öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) mit der Kindertagesstätte Haar: Betriebsrat und Personalabteilung ergriffen gemeinsam die Initiative, um zusätzliche Betreuungsangebote zu schaffen. Bertold Bleich, Mitglied des Betriebsrats, und Jutta Kreye, Human Resources, erläutern die Bedeutung der Maßnahme für Beschäftigte und Unternehmen.



Herr Bleich, als Mitglied des Betriebsrats haben Sie sich für die Kooperation mit der Kindertagesstätte Haar eingesetzt. Wie kam es dazu?

Bleich: In unserem Unternehmen zeichnete sich eine größere Nachfrage ab. Es gab zwar schon einige Angebote für Kolleginnen und Kollegen, ihre Kinder betreuen zu lassen – zum Beispiel eine betriebseigene Krippe. Aber die Warteliste war lang, was eine verlässliche Planung des beruflichen Wiedereinstiegs erschwerte.

Welche Position vertrat die Personalabteilung in dieser Frage, Frau Kreye?

Kreye: Wir sahen die Schwierigkeiten. Gemeinsam mit dem Betriebsrat suchten wir nach Möglichkeiten, um die Zahl der Plätze zu erhöhen. Das Konzept der Kindertagesstätte Haar kam uns da sehr gelegen: Wir konnten innerhalb von wenigen Monaten in die öffentlich-private Partnerschaft einsteigen. Es war unsere erste Zusammenarbeit mit externem Partner.

Wie sieht die Kooperation aus Perspektive Ihrer Beschäftigten aus?

Kreye: Die Vermittlung der Plätze erfolgt intern – über drei Ansprechpartner. Im Intranet werden Eltern informiert, wenn ein Platz frei wird. Derzeit halten wir rund zehn Belegplätze.

Bleich: Es gibt zwar auch für die Kindertagesstätte Haar eine Liste, aber die Wartezeiten sind deutlich kürzer. Bisher haben alle Interessierten einen Platz für ihr Kind bekommen.

Welche Neuerungen hat die Erweiterung für Eltern in Ihrem Unternehmen mit sich gebracht?

Kreye: Neben der höheren Zahl an Betreuungsplätzen insgesamt vor allem einen neuen „Standort“ für die Betreuung: Wir nutzen die KiTa in der Parkstadt Schwabing, in der Nähe

unserer Niederlassung im Norden der Stadt. Das kommt besonders den dort Angestellten entgegen. Außerdem liegt die Tagesstätte günstig auf dem Arbeitsweg von Beschäftigten, die im Norden wohnen und zu unserem Haupthaus im Zentrum von Schwabing pendeln.

Bleich: Das Angebot des Unternehmens an Eltern ist flexibler geworden – durch die Erweiterung, aber auch durch die Flexibilität der hinzugekommenen Kindertagesstätte selbst: Wir könnten bei Bedarf auch Betreuungsplätze in einer der anderen Einrichtungen in Haar oder München Stadt anfragen.

Macht sich bemerkbar, dass noch weitere Unternehmen an der ÖPP beteiligt sind?

Bleich: Im Tagesgeschäft bekommen wir davon nicht wirklich etwas mit. Die Kommunikation läuft ja über die Kindertagesstätte, und offenbar gut. Bisher ist – über die interne Organisation hinaus und die Abstimmung mit Frau Schäfer – kein direktes Engagement unsererseits nötig gewesen.

Kindertagesstätte Haar gGmbH

Unternehmenskategorie

Unternehmen/öffentliche Verwaltung/Hochschule/Einrichtung der freien Wohlfahrtspflege etc.

Stammsitz

Standort Haar

Leibstr. 69

85540 Haar

Bundesland: Bayern

Internet: www.kita-haar.de

Branche

Hochschulen, Erziehung und Unterricht

Zahl der Beschäftigten

1 - 50

Hauptansprechpartner

Peg Schäfer, Geschäftsführerin

Telefon: 089-46205449

E-Mail: peg.schaefer@kita-haar.de